

Die Biber auf Planetenerkundung

Timbam liegt am Abend lange wach am Damm (am Rücken liegen). Der Himmel ist ganz klar, und unendlich viele Sterne funkeln. Rechts steht der runde Mond und taucht die Lichtung neben dem Stausee in silbernes Licht. Links glitzern ein paar besonders helle Sterne, fast so, als würden sie zwinkern. Timbam fragt sich, was wohl weit, weit weg vom Biberwald zu finden ist. Ob es andere Teiche gibt? Andere Wälder? Oder vielleicht sogar andere Biber?

Am nächsten Morgen erzählt Timbam den anderen Bibern von seinem Erlebnis. Buz bekommt große Augen.

„Lass uns den Himmel erkunden!“, ruft Ruwi begeistert.

„Oh ja!“, rufen die anderen. „Aber... wie machen wir das?“

„Wir könnten...“ – „Lass uns...“ – „Aber wie?“ – „Woher?“ – „Vielleicht von unten?“, alle reden durcheinander.

Timbam hebt die Pfote. „Hört mir mal zu! Ich habe eine Idee!“

Die Biber bilden einen Kreis und stecken ihre Köpfe zusammen (Kinder machen eine Runde).

Kurz darauf tapsen sie im Gänsemarsch in den Wald (im Kreis im Gänsemarsch gehen). Sie suchen einen dicken, alten Baumstamm und schleppen ihn gemeinsam zur Lichtung (Schleppbewegungen durch den Raum). Der Stamm ist schwer, aber gemeinsam sind sie stark genug. *WUMPS*

Buz legt sich ans Ende des Stammes, beginnt mit den Zähnen zu nagen und dreht sich dabei wild hin und her. (Kinder kullern und machen Nage-Bewegungen). Holzspäne fliegen in alle Richtungen.

„Geschafft!“, ruft Buz. „Das wird unsere Rakete!“

Sie betrachten ihr Werk:

Oben ist der Stamm spitz wie ein Dach (Kinder machen ein Dach über dem Kopf),

der Rumpf ist lang und gerade (Kinder strecken sich)

und die Wurzelenden sehen aus wie kleine Flügel (Kinder spreizen ihre Füße).

Ein Biber nach dem anderen klettert hinein (Kinder bilden eine Reihe). Drinnen setzen sie sich hin, gehen in die Knie und machen sich bereit. Dann beginnen sie auf- und abzuwippen (Kinder wippen).

Die Rakete bebt. „Zehn... neun... acht...“ Die Biber schlagen mit ihren breiten Schwänzen im Rhythmus (Kinder klatschen hinter dem Rücken).

„Sieben... sechs... fünf...“

Die Rakete wackelt stärker. Überall knarrt und knackt es (Kinder machen Geräusche).

„Vier... drei... zwei...“

Alle gehen tief in die Knie (Kinder gehen tief hin).

„Eins... und Sprung!“ (Kinder springen)

Mit einem gewaltigen Ruck fliegt die Baumrakete in den Himmel. Höher und höher (Kinder flattern mit den Armen). Der Wald unter ihnen wird kleiner und kleiner. Erst erkennt man den Damm, dann den ganzen Biberwald, und schließlich sieht die Erde aus wie ein bunter Ball.

Ruwi quietscht vergnügt. „Ich schwebe! Ich schwebe!“, und berührt gar nicht mehr den Boden der Rakete.

Buz taumelt aufgeregt umher.

Timbam lacht. „Das ist wie die Fische im Teich!“ Alle bewegen ihren Schwanz wie eine Flosse (Kinder wackeln mit dem Po).

Vor ihnen taucht ein roter Planet auf, der immer größer wird.

„Festhalten! Schnell!“, ruft Ruwi (Kinder halten sich fest).

Die Rakete rumpelt und schüttelt sich.

BUM!

Sie landen unsanft (alle Kinder fallen).

Langsam klettern die Biber rückwärts aus dem Baumstamm (Kinder rückwärts gehen) und blicken sich vorsichtig um (links und rechts schauen).

„Nichts!“, ruft Buz enttäuscht.

„Kein Wasser...“, sagt Timbam.

„Nicht mal ein Baum“, klagt Ruwi.

Überall sind nur rotbraune Steine und Staub. Die Biber schütteln ihre Köpfe (Kinder schütteln den Kopf). Hier wollen sie nicht bleiben. Sie klettern zurück in die Rakete und rufen:

„Drei, zwei, eins... HÜPF!“

Mit einem Satz starten sie wieder.

Die Zeit vergeht, und niemand achtet darauf, wohin sie fliegen. Alle sind müde. Da macht es plötzlich einen lauten *RUMPS!*

(Kinder fallen). Die Biber purzeln durcheinander (Kinder taumeln).

„Geht es allen gut?“ fragt Ruwi.

Alle kommen in einem großen Biberhaufen zusammen (Kinder machen einen Kreis/Haufen). Zum Glück ist niemand verletzt.

Dann entdeckt Timbam: „Unsere Rakete! Sie ist in der Mitte zerbrochen!“
Der Baumstamm ist entzwei. Weiterfliegen geht nicht.

Buz schaut sich um. „Da... ein Teich!“
„Und ein Wald!“, ruft Ruwi.

Timbam blinzelt. „Das kenne ich doch... Unser Damm!“

„Wir sind zu Hause!“ jubeln die Biber und springen vor Freude (Kinder springen).

Der Schreck ist schon vergessen. Buz gähnt breit (Kinder gähnen). *Gähn* „Ich bin sooo müde und erschöpft. Ich mag schlafengehen.“

Alle krabbeln in ihren Bau (Kinder krabbeln) und rollen sich gemütlich zusammen (Kinder rollen sich ein). So aneinander gekuschelt, ist es sehr gemütlich.

Leise flüstert Timbam: „Unser Ausflug war super...“

Buz öffnet verschlafen ein Auge: „Welcher Ausflug?“

Doch Timbam schläft schon tief und fest.